

2. Das bislang statisch behandelte System wird nun somit als Vereinigungsmenge des Innen und des Außen als seinen Wänden definiert, bildlich ausgedrückt



Dagegen wechseln bei

$U \rightarrow Ad$

nur die Namen der Kategorien,

und

$E = \text{const.}$

In anderen Worten, wir haben das Problem der Nicht-Isomorphie und sogar Inkompatibilität der R^* -Relation und der S^* -Relation insofern gelöst, als

$S^* = [(Ex \cup Adj), Ad, E]$

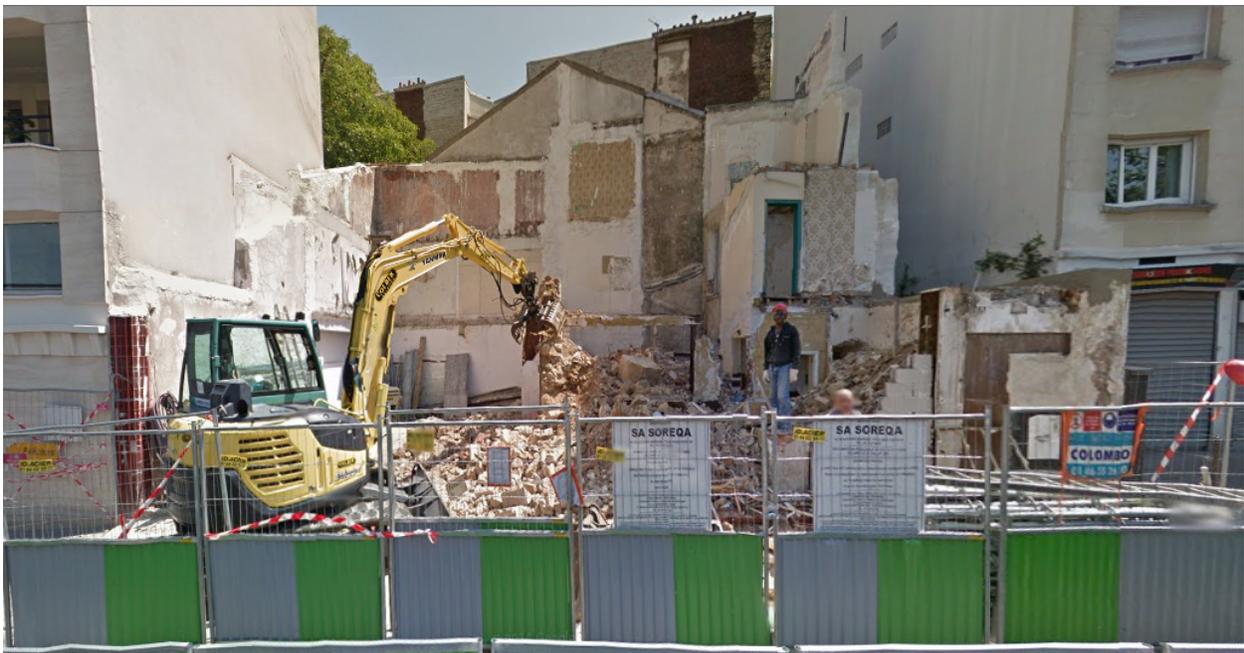
nun eine triadische Relation darstellt, in der die Teilrelationen von $S = (Ex \cup Adj)$ in wechselseitiger 2-seitiger Objektabhängigkeit stehen, denn bei der Unterscheidung von Außen und Innen setzen beide Begriffe einander in der selben Weise voraus wie in der logischen Basisdichotomie $L = (0, 1)$ es Positivität und Negativität tun.

3. Wir versuchen abschließend, die S^* -Teilrelation $S = (Ex \cup Adj)$ durch ontische Modelle zu illustrieren. Da Adj ontisch 5-teilig ist (sofern man das Fundament und den Erdboden, den es enthält, nicht mitzählt), ergeben sich mehrere Stufen von Differenzmengen.

3.1. S = Ex\Adj



Fröhlichstr. 27, 8008 Zürich (2011)



Rue Brancion, Paris

3.2. $S^* = \text{Adj} \setminus \text{Ex}$



Rue Brancion, Paris

3.3. $S^* = \emptyset$



Rue de Nantes, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Ortsfunktionalität der Zentralitätsrelation I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

9.4.2016